

Qualitätsleitbild

campus
Muristalder
Gymnasium

Im Zentrum unseres Qualitätsleitbildes steht der Anspruch gelingenden Unterrichts, wobei Unterricht als ein komplexer Kommunikationsprozess verstanden wird, bei dem verschiedene Faktoren wirksam sind. Entscheidend für die Qualität unserer Schule ist das Mass an Lern- bzw. Leistungsfortschritt und an persönlicher Entfaltung des Individuums.

Ein zweiter grosser Anspruch besteht darin, uns als Lehrende, Lernende, uns auch als Schule, kontinuierlich weiter zu entwickeln. Erkannte Defizite lösen einen Prozess der Verbesserung aus.

Der Debatten-Begriff unseres Qualitätsentwicklungssystems führt zu einer Kultur des Hinterfragens dessen, was wir tun. Er erteilt eine Absage an alle eindimensionalen, reduktionistischen Problemlösungsansätze. Damit wird auch erkennbar, dass an unserer Schule das partizipative Element entscheidend ist: Die hier tätigen Menschen tragen die Schule, gestalten sie, beleben sie und geben ihr damit das Gesicht.

Voraussetzungen, Rahmenvorgaben, strategische Vereinbarungen (1.-4.)	7
Schulleitung und kollegiale Zusammenarbeit (5.-9.)	8
Lehr- und Lernkultur (10.-14.)	10
Klima/Beziehung/Kommunikation (15.-19.)	11
Wirksamkeit: Zufriedenheit und Erfolg (20.-23.)	13

Voraussetzungen, Rahmenvorgaben, strategische Vereinbarungen

Qualitätsdimension

1. Die Ziele und Leitideen der Schule entstammen unserer pädagogischen Debatte und sind in dieser präsent; sie werden von der Schulleitung und den Lehrenden mitgetragen.

Qualitätsziel

- Wie oft und wie differenziert werden Leitideen im Kollegium diskutiert?
- Wie gut gelingt es den Lehrenden, diesen Leitideen im Schulalltag nachzuleben?
- Wie konsequent werden sie umgesetzt und als Grundlage für die Schulevaluationsaktivitäten genutzt?

Qualitätsreflexion

2. Unsere strukturell verankerten Unterstützungsangebote dienen der Lehrplanumsetzung und tragen den besonderen Interessen, Bedürfnissen und Begabungen der Lernenden Rechnung.

- Wie werden unsere speziellen Angebote (help-y/Stützkurse/Freifächer/Begabtenkonzept usw.) genutzt, entsprechen sie den Bedürfnissen der Lernenden und haben sie positive Auswirkungen auf deren Leistungsentwicklung?
- Halten wir in unserem Bestreben, unsere Angebote immer weiter zu entwickeln oder anzupassen, Schritt mit den vielseitigen Herausforderungen?
- Inwiefern eignen sich unsere Angebote zur Profilierung als Privatschule?

3. Die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten in den einzelnen Aufgabenbereichen Unterricht, Betreuung und Schulorganisation sind klar beschrieben.

- Dienen die Aufteilung der Arbeit und die im Einsatz stehenden Instrumente der Bewältigung des Schulalltags im Sinne des Qualitätsentwicklungsprozesses?
- Können Mitarbeitende in den einzelnen Aufgabenbereichen die Schule aktiv mitgestalten?
- Auf welche Weise werden die schulinternen Abläufe, die Aufgabenbereiche und Verantwortlichkeiten transparent dokumentiert?

4. Unsere Infrastruktur fördert die Lernatmosphäre; sie dient dazu, die schulischen Zielsetzungen zu erreichen und das Wohlbefinden in der Schule zu steigern.

- In welcher Weise dienen unsere Räume und ihre Ausstattung einem zeitgemässen Unterricht und einer guten Lernatmosphäre?
- Wie gelingt es uns, in Bezug auf die technischen Hilfsmittel mit der modernen Entwicklung Schritt zu halten?
- Durch welche Massnahmen fördern wir das Sorge-Tragen zu Räumen und Mobiliar?

Schulleitung und kollegiale Zusammenarbeit

5. Die Schulleitung hat eine klare Haltung und ist eine verlässliche Partnerin für Lehrpersonen, Schülerschaft und Eltern.

- Welche Visionen hat die Schulleitung zur Entwicklung und zur Positionierung der Schule in der Bildungslandschaft und auf welche Weise sind diese sowohl gegen innen wie auch gegen aussen erkennbar?
- Wie positioniert sich die Schulleitung durch Entscheidungen und Massnahmen, und sind diese angemessen?
- Inwiefern fördern Schulleitung und Lehrerschaft eine Kultur der konstruktiven Kritik, welche Probleme offen anspricht und mit deren Hilfe einvernehmliche Lösungen gesucht werden?

6. Die Schulleitung weist ein hohes Mass an Professionalität auf.

- Kommuniziert die Schulleitung in angemessener und verständlicher Weise?
- Werden die Schulleitungsinstrumente wie Arbeitsplatzgespräche, Schüler- und Elterngespräche, Konferenzen, Projektmanagement, usw. sinnvoll, situationsangepasst und transparent gehandhabt?
- Inwiefern gelingt es der Schulleitung, die Organisations- und Administrationsabläufe wirksam zu gestalten?

7. Die Schulleitung pflegt einen partizipativen Führungsstil und unterstützt die Lehrpersonen und die Fachschaften in deren Bemühungen um Qualität.

- Auf welche Weise bieten die Konferenzen, die Arbeits- und Projektgruppen den Lehrpersonen Möglichkeiten, sich einzubringen und Verantwortung für die Gesamtbelange der Schule zu übernehmen?
- In welchem Mass können die Fachschaften ihrem Fach ein Gepräge geben und ihre Fach-Kultur erlebbar machen?
- Inwiefern wird die Schulleitung von den Lernenden, den Eltern und Lehrpersonen als integrierend und unterstützend wahrgenommen?

8. Im Kollegium können alle voneinander profitieren.

- Welche Möglichkeiten gibt es, um vom fachlichen Können und vom Erfahrungswissen anderer Nutzen zu ziehen?
- Auf welche Weise fördern schulinterne Weiterbildung und Schulentwicklungsaufgaben die persönliche und berufliche Entwicklung?
- Wie werden Formen teamorientierten und interdisziplinären Arbeitens umgesetzt?

9. Lehrerschaft und Leitung fördern das Gefühl der Zugehörigkeit, so dass eine Identifikation mit der Schule entsteht.

- Finden Kollegiumsveranstaltungen in und ausserhalb der Schule statt und inwiefern werden sie als gemeinschaftsfördernd erlebt?
- Bleibt die ideelle Auseinandersetzung im Spannungsfeld von Innovation und Tradition Teil unserer permanenten Schulentwicklungsdebatte und ist sie wirksam?
- In welchem Mass werden die Schulentwicklungsprozesse von der Lehrerschaft mitgetragen?

Lehr- und Lernkultur

10. Bei der Umsetzung des Lehrplans achten wir auf Stärken, Fähigkeiten und Lebensbezüge der Lernenden.

- Haben die Lehrenden beim Vorbereiten des Unterrichts die Lernenden, ihre Fähigkeiten, ihre Schwierigkeiten, im Blick und auf welche Art gelingt es ihnen, sie dort abzuholen, wo sie sind?
- Können die Lernenden die Unterrichtsinhalte mit ihrer Erfahrungswelt in Verbindung bringen?
- Können sich die Lernenden im Unterricht einbringen?

11. Der Unterricht ist zielorientiert und sowohl inhaltlich wie auch didaktisch strukturiert.

- Wie stellen die Unterrichtenden sicher, dass die Lernziele für die Lernenden erkennbar sind?
- Sehen die Lernenden, worauf der Unterricht zusteuert, und sind die einzelnen Unterrichtsschritte nachvollziehbar?
- Wie kann dem Üben im Unterricht genug Raum gegeben werden?

12. Der Unterricht fördert die Lern- und Leistungsbereitschaft.

- Lassen sich die Lernenden auf den Unterricht ein, nehmen sie Herausforderungen an; erleben sie, dass sich Anstrengungen lohnen?
- Regen die Unterrichtsinhalte die Lernenden an; machen sie sie betroffen, nehmen Interesse und die Leistungsbereitschaft zu?
- Erzielen die Lernenden Fortschritte und nehmen sie diese wahr?

13. Lehrende und Lernende tragen gemeinsam Verantwortung für den Unterricht.

- Wie gelingt es, eine konzentrierte, engagierte, hohe Leistungen anstrebende Arbeitsweise herbeizuführen?
- Auf welche Weise wird das Bewusstsein, dass man für den Lernerfolg selbst verantwortlich ist, gefördert?
- Welche Unterrichtsformen fördern selbstständiges Lernen? Bei welchen Lernformen übernehmen die Lernenden besonders viel Verantwortung?

14. Bei der Beurteilung von Arbeiten achten wir auf Planungs-, Lernziel- und Beurteilungstransparenz.

- Ist den Lernenden bekannt, wie die Noten zustande kommen?
- Ist ihnen klar, ob und wie Arbeits- und Lernverhalten in die Beurteilung einfließen?
- Orientiert sich die Fragestellung der Arbeiten an den Lernzielen und deren Beurteilung an den kommunizierten Kriterien?

Klima/Beziehung/Kommunikation

15. Wir tragen Sorge zu uns selbst, zu den anderen und zu den Sachen.

- Wie schauen wir auf unsere Gesundheit und wie erhalten wir unsere Motivation?
- Sind wir aufmerksam, nehmen wir den anderen bzw. die anderen wahr und begegnen wir einander mit Respekt?
- Durch welche Massnahmen gehen wir gegen unachtsames, störendes, ja zerstörerisches Verhalten vor?

16. Wir kommunizieren offen, differenziert und reflektiert.

- Woran erkennen wir, dass unser Umgang wertschätzend und von gegenseitigem Respekt geprägt ist?
- Wie ermöglichen wir, dass Probleme offen und rasch angesprochen werden?
- Sind unsere Gespräche lösungsorientiert und woran erkennen wir das?

17. Mit klaren Regelungen und geeigneten Rahmenbedingungen ermöglichen wir ein gutes Lernklima.

- Wie gelingt es uns als Kollegium, situationsangemessene Regeln aufzustellen und diese durchzusetzen?
- Auf welche Art werden Grundbedingungen gelingenden Unterrichts zu Selbstverständlichkeiten?
- Woran erkenne ich, welche Qualität das Lernklima in der Klasse aufweist?

18. Wir sind bereit, unser Handeln und Verhalten selbstkritisch zu reflektieren und bei erkannten Defiziten Konsequenzen zu ziehen.

- Sind wir in der Lage, die Reflexionsgefäße, welche den Lernenden und Lehrenden zur Verfügung stehen, sinnvoll zu nutzen?
- Wie nehmen wir Kritik auf und wie verarbeiten wir sie?
- Wie sichern wir, dass die Ergebnisse der Reflexion in unseren Unterricht zurückfließen?

19. Neben der Erweiterung fachlicher und persönlicher Fähigkeiten achten wir bewusst auf eine Förderung der Sozialkompetenz.

- Welche Angebote fördern den Austausch und den Kontakt zwischen den Lernenden?
- Wie schaffen wir es, dass die heterogenen Ansprüche und Meinungen an unserer Schule belebend wirken?
- Wie würdigen wir besonderes soziales Engagement unserer Schülerinnen und Schüler?

Wirksamkeit: Zufriedenheit und Erfolg

20. Die Lernenden sind für ihren weiteren Ausbildungsweg sowohl in persönlichkeitsbildender wie auch in fachlicher Weise gut vorbereitet.

- Welche Rückmeldungen über den Erfolg bzw. Nicht-Erfolg erhalten wir von weiterführenden Bildungsinstitutionen?
- Welche Rückmeldungen über den Erfolg bzw. Nicht-Erfolg erhalten wir von unseren ehemaligen Schülerinnen und Schülern?
- Sind unsere Reaktionen auf diese Rückmeldungen angemessen?

21. Unsere Absolventen zeigen sich zufrieden, wenn sie auf ihre Zeit an der Schule zurückblicken.

- Entsprechen die Rückmeldungen unserer Absolventen betreffend Zufriedenheit unseren Zielsetzungen?
- Finden kritische Rückmeldungen Eingang in die Schulentwicklungsdiskussion und lösen sie Bemühungen zur Verbesserung aus?
- Sind diese Bemühungen wirksam?

22. Wir nehmen in der Bildungslandschaft eine klare Position ein und haben als Schule einen guten Ruf.

- Kann sich unsere Schule in der Öffentlichkeit ihrem Leitbild entsprechend profilieren?
- Auf welche Weise wird unsere Eigenständigkeit gegen aussen sichtbar?
- Gelingt es uns, in der gymnasialen Landschaft ein positives Bild unserer Schule zu prägen?

23. Unsere Schule verfügt über ein wirksames Qualitätsmanagement.

- Wie kann erreicht werden, dass die Lehrenden das Qualitätssystem mitgestalten und dass sie Verantwortung für den Qualitätsentwicklungsprozess der Schule übernehmen?
- Inwiefern eignen sich unsere Feedbackinstrumente, die Qualitätsdimensionen verlässlich zu erfassen?
- Werden die Resultate der Evaluation in den Qualitäts- und Schulentwicklungsprozess gewinnbringend umgesetzt?

Das vorliegende Qualitätsleitbild wurde im Rahmen eines fast zweijährigen Schulentwicklungsprojektes von Kollegium und Schulleitung in minutöser gemeinsamer Arbeit entworfen und am 31. März 2011 verabschiedet. Es wurde einerseits vom Schulleitbild, andererseits vom Q2E-System abgeleitet. So lehnen sich etwa unsere 4 *Qualitätsdimensionen* inhaltlich an die Dimensionen des Q2E an. Im Qualitätsleitbild haben wir, Kollegium und Schulleitung, festgelegt, was wir uns in unserer pädagogischen Arbeit konkret vornehmen. Dabei sind 23 *Qualitätsziele* entstanden; es sind Vorschläge, an denen wir uns messen lassen wollen. Das Qualitätsleitbild fungiert somit als Kriterienkatalog für unsere Evaluationsaktivitäten. Diesen sind die mit Punkten angefügten Fragen der *Qualitätsreflexion* dienlich. Am Qualitätsleitbild wird somit das Profil der Schule sowohl gegen innen wie auch gegen aussen sichtbar. Es konkretisiert den Selbstanspruch in einer griffigeren Weise als das Schulleitbild.

